

Fasten dürfen

Jetzt habe ich mir schon wieder von einer künstlichen Intelligenz helfen lassen: Entstanden ist eine lange Liste von Dingen und Tätigkeiten, auf die man in der Fastenzeit verzichten kann. Angefangen mit Fleisch und tierischen Produkten geht es weiter mit Süssigkeiten, Junkfood und ganzen Mahlzeiten, dann: Alkohol, Zigaretten, Kaffee, auswärts essen und Take-away-Getränke konsumieren. Man könne auch 40 Tage lange auf Soziale Medien verzichten, aufs Fernsehen, Auto- und Liftfahren und das Kaufen von Kleidern, man könne Smartphones zu Hause lassen und Tablets wegsperren. Zum Schluss dann noch: Einfach mal ruhig sein, bewusst darauf verzichten, schlecht über andere zu reden, überhaupt wieder mal Stille aushalten und die ständig dudelnde Musik abschalten.

Uff. Was für eine Liste. Sie schafft ein Bewusstsein dafür, was für uns im Alltag alles selbstverständlich ist. Und im Moment lässt sie mich an die Menschen in der Türkei und in Syrien denken, die nicht mehr den Luxus haben, aus einer Liste von Alltäglichkeiten herauszupicken, worauf sie verzichten wollen. Für

Millionen von Menschen ist durch das schreckliche Erdbeben all das von einem Tag auf den anderen nicht mehr normal. Die Zahl von 40000 Todesopfern ist kaum vorstellbar. All diese Menschen hatten Bekannte, Freunde, Familien. Die UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, schreibt von 4,6 Millionen betroffenen Kindern in der Türkei und weiteren 2,5 Millionen in Syrien. Kinder, deren Daheim zerstört ist, deren Schulen nicht mehr stehen, die Eltern oder Geschwister verloren haben.

Natürlich hat die ChatGPT, die künstliche Intelligenz meiner Wahl, auch Tipps bereit, wie wir die Menschen in den vom Erdbeben zerstörten Gebieten unterstützen können. Spenden an Hilfsorganisationen (Geld wie auch Sachspenden) sowie das Initiieren von Spendenaktionen (also zum Beispiel im Haus, im Quartier oder im Büro eine Sammlung organisieren oder einen Kuchenverkauf in der Schule) – das liegt auf der Hand. Es sei aber auch sinnvoll, Aufmerksamkeit für die Situation aufrecht zu halten auf Sozialen Medien (denn die Bilder des Schreckens

verschwinden sehr viel schneller aus den Schlagzeilen, als der Aufbau der zerstörten Infrastruktur dauern wird). Und: Angehörigen der Opfer in der Schweiz sorgfältig und rücksichtsvoll zu begegnen. Last but not least kann man sich auch auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass effektive Hilfe geleistet wird.

Jetzt braucht es menschliche Intelligenz, um aus der Liste der Fastenmöglichkeiten und jener von Unterstützungsideen einen Plan zu entwerfen. Wer auf den morgendlichen Take-away-Kaffee verzichtet, kann in 40 Tagen eine ordentliche Summe spenden (und diese vervielfachen, wenn man Büro-Gspändli vom Mitmachen überzeugt). Wer das Smartphone weglegt, kann einen Brief schreiben an eine Kantonsrätin oder einen Nationalrat und um Einsatz für grosszügige Hilfe bitten. Ich bin sicher, dass wir Menschen eine eindrückliche Liste von klugen Kombinationen hinbekommen. Wir müssen nur wollen.

Anna Chudozliov



(Foto: CCO, Moein Rezaalizade, unsplash)